

Dank an Dechant Pfarrer Dr. Walter Wimmer, anlässlich seines Übertrittes in die Pension, 26.6.2016

---

Sehr geehrte liebe Schwestern und Brüder, lieber Walter!

Als mich die Einladung zu diesem Fest erreicht hat, habe ich damit gleichzeitig ein Problem bekommen. Denn ich habe schon vor einem Jahr zugesagt anlässlich des Jubiläums der Tochtergemeinde Mondsee dort mit der Gemeinde den Gottesdienst zu feiern.

Ein Problem entsteht an dieser Stelle nur dadurch, weil ich gerne an beiden Orten wäre. Und weil ich Dir eben gerne ins Angesicht meinen Dank ausgesprochen hätte.

So sind wir auf diese Idee verfallen, dass ich zu der Einladung zum Fest sozusagen schon einen kleinen Vorgesmack liefern kann, dessen, was an guten Worten, u.a. von Bischof Maximilian, gesagt werden wird.

Lieber Walter!

Mein Dank an Dich ist keine Laudatio Deines Lebens. Das stünde mir auch nicht zu.

Aber es ist ein persönlicher Dank.

Du warst eines der ersten (von vielen) freundlichen Gesichtern meiner Schwesterkirche, die mir hier begegnet sind, und die mich willkommen heißen haben.

Ich weiß noch, wie ich mich eines Tages, wir waren eben ein paar Tage angekommen, aufgemacht habe, hinauf zu dem markanten Kirchturm, der mir aufgefallen war.

Ich bin in diese Kirche gegangen, habe sie, wie es die gute Tradition meiner Schwesterkirche ist, offen vorgefunden. Habe die Stille des Raumes aufgenommen, gebetet, geschaut.

Und Pfarrer Wimmer getroffen, dem aufgefallen ist, dass da wer gekommen ist. Das war der Beginn einer herzlichen Verbundenheit, die nun seit mehr als zehn Jahren besteht.

Obwohl wir beruflich ja nicht viele Überschneidungen hatten, sind wir uns dennoch nicht nur oft begegnet, sondern haben auch einige Dinge miteinander getan.

Ich denke an manche Segensfeier, bei der wir darum gerungen haben, das Wort Gottes in eine sich verändernde Welt hinein zu sagen.

Ich erinnere mich an ökumenische Diskussionsrunden, Feiern und Gottesdienste, an die schlichte Teilnahme an Euren Messfeiern, und endlich die immer wieder gewährte eucharistische Gastfreundschaft.

In all dem bist Du für mich ein Teil jenes Gesichtes der katholischen Kirche geworden, dem ich vertraue. Bei dem

ich dies Verbundenheit, an die wir glauben, auch spüre und erfahre, wahrnehme im Umgang miteinander.

Du bist jemand, der das zweite Vatikanum zutiefst aufgenommen hat, der Zeit seines Lebens, diesen Orientierungs- und Hoffnungspunkt nicht aufgegeben hat. Damit stehst Du für eine ganze Generation, die die Jahrzehnte von 1970 bis heute geprägt und gestaltet hat, und der wir zu großem Dank verpflichtet sind. Ihr habt uns ein Erbe hinterlassen, das es uns ermöglicht, hier in OÖ die Ökumene zu leben und voranzutreiben, wie kaum irgendwo sonst.

Und ich möchte schließen mit einem Dank, der mir nicht zusteht, den ich aber dennoch ausspreche, weil ich per analogiam weiß, was es bedeutet, vier Jahrzehnte im Dienst als Pfarrer zu stehen.

Denn hier, vor Ort, in der realen Begegnung mit Menschen, hier wird der Glaube gelebt und bewährt. Hier wächst er und gewinnt er Gestalt. Von hier aus ist er weitergetragen worden um an neuen Orten durch neue Menschen wirksam zu werden.

Und selbst ich als jemand der hier nur außen steht, habe immer wieder diese Segensspuren gesehen, die von St. Konrad ausgegangen sind, wenn ich Leuten begegnet bin, die mir erzählt haben, ja da komme ich her.

Und ich weiß, was dahinter steht. Dass da so viel Arbeit ist, Mühe und auch Plage. So viel Anspannung der Kräfte. Dass es da Phasen der Motivation und Beschwingtheit gibt, aber auch Phasen der Erschöpfung, der Müdigkeit, der Resignation. Wo Selbstzweifel und Konflikte einem die Kraft ausrinnen lassen.

Vier Jahrzehnte der Treue zu deiner Berufung, Tag für Tag.

Das ist auch Anstrengung und Herausforderung und Kampf.

Deshalb möge Dir gelten, was Paulus von sich schreibt:

„Ich habe den guten Kampf gekämpft,

ich habe den Lauf vollendet,

ich habe Glauben gehalten.

Hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit,

die mir der Herr, der gerechte Richter,

an jenem Tag geben wird,

nicht aber mir allein,

sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.“ (2.

Tim. 4,7f)

Für all das danke ich Dir:

als Jüngerer, dem Älteren

und als Bruder, dem Bruder.